



Wer das Kammerorchester „Innstrumenti“ kennt, weiß, das neue Jahr wird mit Humor begangen.

Foto: Hauser

# Humoristisches Feuerwerk

Musik-Genüsse, Witz und Balance: das Neujahrskonzert von „Innstrumenti“ im Innsbrucker Congress.

**Innsbruck** – Ohne Johann Strauss' „An der schönen blauen Donau“ und den Radetzky-Marsch als krönenden Abschluss scheint ein Neujahrsganzen auch für das Kammerorchester *Innstrumenti* unter der Leitung von Gerhard Sammer nicht möglich. Das wäre dann wohl so etwas wie Silvester ohne buntes Leuchten. Dass man eine klischeehafte Abfolge von Walzern, Polkas und Co. der Marke *Wiener Philharmoniker* gestern im Congress Innsbruck keine Sekunde missen musste, lag einmal mehr an einem Programm, welches das Potenzial zum bunt schillernden musikalischen Feuerwerk hatte.

Carl Maria von Webers mit türkischem Kolorit und funkelndem Instrumentationswitz ausgestattete Ouvertüre zu Abu Hassan zum Auftakt, enorm lustvoll interpretiert, wirkte so anregend wie ein Glas Schampus. Émile Wald-

teufels Espana Walzer op. 236 entpuppte sich als eine spanisch angehauchte Variante des prickelnden Genusses. Die mit dem Jahresregenten-Rätsel gesuchten Komponisten L. v. Beethoven, G. Fauré, M. Bruch und Josef Strauss waren so schnell gefunden, wie als musikalisch wunderbar interpretiert befunden.

Eine glänzende Solovioline von Ivana Cetkovic verzückte das Publikum mit dem 2. Satz aus Bruchs Violinkonzert. Nach Franz Lehars „Hör ich Cymbalklänge“ aus „Zigeunerliebe“, kurzem, betörendem Flug mit Nikolai A. Rimski-Korsakows „Hummeln“ und Josef Strauss' „Winterlust“, Polka schnell, ging's mal schnell in die Pause.

Was für ein herrlicher Mezzosopran, so warm, so erdig, so souverän geführt von Camilla Lehmeier. Gaetano Donizettis „Il segreto per esser felice“ war da ebenso in eine

Goldkehle gelegt wie Werke von Josef Strauss, Ruperto Chapi Y Lorente, Astor Piazzolla und George Bizet.

Das mitreißend illustre Repertoire ließ keine Wünsche offen: Pjotr I. Tschaikowski, Léo Delibes, Leroy Anderson, Hans Christian Lumbye – Herz, was willst du mehr? Gerhard Sammer gelang es einmal mehr, seine Freude an der Musik auf das Orchester und das Publikum zu übertragen. Delikat musiziert!

Stefan Abermann führte durch das Programm, nicht aberwitzig, aber witzig. Der Auftritt von The Dance Experience zeigte, dass der Begriff „Experience“ die deutschen Übersetzungen „Erfahrung“, „Praxis“ und „Erlebnis“ in sich birgt. Dass es für ein gutes Jahr mitunter eines guten Händchens bedarf, führte der Jongleur Sebastian Gerer im Walzertakt sinnbildlich vor Augen. (*hau*)